

PERO LÓPEZ DE AYALA, *Libro de la caça de las aves*, El Ms. 16.392 (British Library, Londres), editado con Introducción, Notas y Apéndices por John G. Cummins (Colección Tamesis, Serie B, XXX), London (Tamesis) 1986, 237 S.

Willie Garvin, der treffliche Begleiter der unvergleichlichen Modesty Blaise, nennt es die Strömung¹: Diese Strömung veranlaßt z. B. drei Leute, zur gleichen

¹ Vgl. P. O'Donnell, *Modesty Blaise, Die silberne Lady*, Roman (rororo, 4171), Reinbek 1978, 79.

Zeit Bücher über denselben, bis dato völlig unbekanntem, entfernten Verwandten der Königin Victoria zu schreiben – oder denselben mittelalterlichen Text zu edieren. In Basel wurde letztes Jahr eine von G. Colón betreute Ausgabe des *Libro de la caça* von Pero López als Diss. angenommen; jetzt folgt (mit Copyright von 1986, aber Mitte 1987 ausgeliefert) die Ausgabe von Cummins in der angesehenen Colección Támesis. Beiden Ausgaben liegt die älteste Hs. London British Library 16.392 zugrunde (Cummins [= C.]: A, datiert 15. Jh.; Montandon-Hummel² [= M.-H.]: L, datiert ca. 1430).

Boshaft gesagt, ist die Ag. Cummins der Ag. Montandon-Hummel allein deshalb weit überlegen, weil sie nicht auseinanderfällt, wenn man sie nur anschaut (die Bindung der Ag. M.-H. ist selbst für einen solchen Billigdruck ärgerlich instabil). Wenn man genauer hinschaut, ergänzen beide Ausgaben einander jedoch in sinnvoller Weise.

Das beginnt schon bei der Liste der Hss. des *Libro*: M.-H. kennt deren 21, C. 22, aber es gibt einige Unterschiede: M.-H. hat je zwei Hss. in der Universitätsbibliothek Yale und der Bibliothek der Hispanic Society of America in New York³ übersehen, von denen immerhin zwei noch dem 15. Jh. angehören und somit zu den ältesten zählen; andererseits fehlen bei C. eine Hs. des 16./17. und zwei Kopien des 18. und 19. Jhs, die Frau M.-H. in Madrider Bibliotheken lokalisiert hat (alle drei fehlen auch in BOOST⁴). – Nicht immer stimmen die Angaben zu den in beiden Agg. erwähnten Hss. überein; am gravierendsten ist, daß Frau M.-H. die Nummer der Pariser Hs., laut C. und BOOST 292, wohl durch einen Tippfehler als esp. 929 angibt. In Madrid, Bibl. Nac. 4208 fehlt nach Frau M.-H. Kap. 44, nach C. fehlen die Kap. 19–47; und anderes mehr. Die Informationen bei C. [23–32] sind durchgehend detaillierter; Frau M.-H. zeichnet sich durch mehr Mut zur Präzision bei den Datierungen aus (vgl. oben zum Basisms.).

Bei der Transkription des Textes scheint es keine bedeutenden Unterschiede zu geben, einmal abgesehen von Äußerlichkeiten wie der Auflösung von Abkürzungen (die beide Hrsg. graphisch kenntlich machen); im Prolog [49 Z. 10] korrigiert C. sicher zu Recht, wo Frau M.-H. der Basishs. folgt; auf der gleichen Seite [49 Z. 20] verbessert er *lögares* der Basishs. in *logares*, Frau M.-H. schreibt *logares*, ohne auf die (eindeutige?) Tilde in der Hs. hinzuweisen; S. 52 Z. 16 ist C.s Korrektur *obras* in *oras* unbedingt erforderlich (Frau M.-H. «*obras (sic)*»); ebd. Z. 21 scheint mir die Lesung *amigas* für *amigos* (*de las aves bravas ... fiziessenlas* – Hs. A: *los – amigas ... del ombre*) diskutabel, lassen sich keine anderen Beispiele mit inkonsequentem Gebrauch des Genus bei Tieren nachweisen? – Durchgehend ist C. eher bereit, vom Text der Basishs. abzuweichen, aber da er alle Korrekturen durch eckige Klammern kenntlich macht und die Lesart des Ms. in die Fußnote setzt, kann sich der Benutzer selbst ein Bild machen.

² Madelaine Montandon-Hummel, *Pero López de Ayala, Libro de cetrería*, Ed. basado en los códices del siglo XV, Diss. Basel (Discount Print) 1986, 435 S.; vgl. meine Besprechung, RLiR 51, 1987, 596f.

³ Sie ist jetzt durch den schönen Katalog von Ch. B. Faulhaber erschlossen, vgl. hier 100, 1984, 686.

⁴ Vgl. zu dieser Bibliographie hier 101, 1985, 317–319.

Frau M.-H. weist die Varianten jener 4 Hss. nach, die außer ihrem Basisms. noch dem 15. Jh. angehören; C. verfährt ebenso, nur hat er (s. o.) noch zwei Hss. des 15. Jhs mehr, und er zieht [vgl. 37] auch noch einige jüngere Hss. heran. Sein Versuch eines Stemmas der Hss. [36] hat bei Frau M.-H. keine Entsprechung.

Wesentlich umfänglicher und auch kenntnisreicher ist C.s Einleitung [11–46], zum Leben des Autors Pero López, den Quellen des *Libro*, zur Einstellung Pero López' zur Jagd; zur Überlieferung des *Libro*; Bibliographie zu Pero López und zur Falkenjagd allgemein. Dagegen fehlt in C.s Ag. ein Glossar; er bietet nur [209–213] die zoologisch exakte Identifizierung der Pero López bekannten Jagdvögel, eine Liste der Vogelnamen im *Libro* (214–219, mit durchgehenden Verweisen auf Whinnom, *A Glossary of Spanish Bird-Names*, 1966) sowie [220–235] einen alphabetischen Index zu den Varianten, dessen Nutzen mir nicht recht einleuchtet; dagegen weist die Ag. von Frau M.-H. ein über 40 Seiten umfassendes, sehr gutes Glossar auf.

Allein wegen dieses Glossars ist es ratsam, neben der Ausgabe C.s auch die von Frau M.-H. jeweils zur Hand zu haben, und die spezialisierten Bibliotheken sollten möglichst beide anschaffen – aber natürlich hat es gar keinen Zweck, darauf hinzuweisen, denn die Gesetze des Marktes werden unweigerlich dazu führen, daß das über den Buchhandel vertriebene Buch den Privatdruck verdrängt. Gerade wenn man das bedauert, muß man andererseits noch einmal betonen, daß die Ag. Cummins als Textbasis absolut zuverlässig und sehr wertvoll ist.

Heidelberg

ALBERT GIER